

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE  
RUNDSCHAU**

HEFT 1 / 2022 — 62. JAHRGANG — [SWS-RUNDSCHAU.AT](http://SWS-RUNDSCHAU.AT)

<b>MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER</b>	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
<b>CHEFREDAKTEUR</b>	Christian Schaller	
<b>REDAKTION</b>	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz	
<b>ANZEIGEN</b>	Christian Schaller	
<b>COVER</b>	David Jablonski	
<b>GRAPHIKEN UND SATZ</b>	Kevin Mitrega	
<b>REDAKTIONSADRESSE</b>	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/1–2	<b>www.sws-rundschau.at</b>
<b>ANZEIGEN UND VERWALTUNG</b>	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
<b>HERSTELLUNG</b>	Kevin Mitrega, Schriftloesung A-1130 Wien, Auhofstraße 197/13	
<b>PREISE</b> (inklusive Versandkosten)	Einzelheft Print Inland	€ 12,-
	Einzelheft Print Ausland	€ 17,-
	Einzelheft Digital/PDF	€ 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2021)	€ 150,-
	Die Bezugsdauer aller Abonnements verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
<b>BANKVERBINDUNG</b>	BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
<b>DVR-BEARBEITUNGSNR.</b>	0390631	
<b>OFFENLEGUNG</b>	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
<b>ISSN</b>	1013-1469	

Editorial	2
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	4
<b>OFFENES HEFT</b>	
<i>Veronika Hofinger/ Andrea Fritsche (Innsbruck/Wien)</i>	7
Überbelag, bauliche Mängel, schlechtes soziales Klima. Wie negativ wahrgenommene Haftbedingungen Gewalt fördern	
<i>Martina Beham-Rabanser/ Manuela Hiesmair/ Sandra Rigler (Linz)</i>	33
Ansprüche und Wünsche von Arbeitssuchenden an zukünftige Arbeitsstellen. Eine Reflexion vor dem Hintergrund der Arbeiten Marie Jahodas zu den Funktionen von Arbeit	
<i>Christopher Wimmer (Berlin)</i>	45
Zwischen gesellschaftlicher Spaltung und individuellem »Versagen«. Verschiedene Bewusstseinsformen marginalisierter Menschen	
<i>Gunther Tichy (Wien)</i>	64
Systemvertrauen und Politikvertrauen. Die Pandemie ist keine Wirtschaftskrise	
<i>Marie Jasser/ Isabella Radhuber/ Barbara Prainsack/ Gertrude Saxinger/ Katharina Kieslich (Wien)</i>	79
Zur Rolle der Wissenschaft in Pandemien: Für eine interdisziplinäre, transregionale und solidarische Forschung	
<i>Elisabeth Füssl/ Karin Ausserer/ Tadej Brezina/ Tim Seck/ Leo Kostka (Wien)</i>	99
Nachhaltige City-Logistik: Welche Bedingungen ermöglichen in Kleinstädten eine nachhaltige Güterent- und -versorgung?	
<b>BÜCHER – AKTUELL</b>	116
Reckwitz, Andreas/Rosa, Hartmut (2021) Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie? ( <i>Marietta Mayrhofer-Deak</i> )	
Winker, Gabriele (2021) Solidarische Care-Ökonomie. Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima. ( <i>Sigrid Kroismayr</i> )	
Köhler, Tanja (Hgin) (2020) Fake News, Framing, Fact-Checking. Nachrichten im digitalen Zeitalter. Ein Handbuch. ( <i>Andreas Schulz</i> )	
bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe/Prasad, Nivedita (Hgin) (2021) Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung. Formen und Interventionsstrategien. ( <i>Andreas Schulz</i> )	
<b>AKTUELLE NEUERSCHEINUNG!</b>	
Bacher, Johann/Kannonier-Finster, Waltraud/Ziegler, Meinrad (Hgin) (2021) Marie Jahoda – Akteneinsicht: Marie Jahoda in Haft. Marie-Jahoda-Edition, Bd. 4. Innsbruck u. a.: StudienVerlag.	125

# Editorial

Nr. 1/ 2022 ist ein »offenes Heft« mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen.

Veronika Hofingers und Andrea Fritsches Artikel beruht auf einer umfassenden empirischen Studie zu Gewalterfahrungen in Haft, in der die Autorinnen 2018 bis 2020 das Anstaltsklima und die Haftbedingungen in zehn österreichischen Justizanstalten untersuchten. Nach einer Erörterung des internationalen Forschungsstands zum sozialen Klima in Haftanstalten präsentieren Hofinger und Fritsche die Befunde ihrer qualitativen Interviews mit Inhaftierten und Expert\*innen sowie die statistischen Zusammenhänge zwischen Haftbedingungen, Klimawahrnehmungen und Gewalt, die sich aus der Auswertung der quantitativen Befragung von Haftinsass\*innen ergeben. Sie schließen daraus, dass bestimmte Anhaltbedingungen und Klima-Aspekte auch als psychische und strukturelle Gewalt zu verstehen sind.

Martina Beham-Rabanser, Manuela Hiesmair und Sandra Rigler reflektieren in ihrer Forschungsnotiz über arbeitslose berufliche Wiedereinsteiger\*innen, inwiefern deren artikulierte Ansprüche und Wünsche an eine zukünftige Arbeit die von der österreichischen Sozialforscherin Marie Jahoda (1907–2001) identifizierten manifesten ökonomischen wie auch latenten Funktionen von Arbeit – letztere umfassen Zeitstruktur, sozialer Kontakt, kollektiver Zweck, Status und Identität, Aktivität – widerspiegeln. Die empirische Erhebung beruht auf problemzentrierten qualitativen Interviews der Verfasserinnen mit oberösterreichischen Arbeitsuchenden in den Jahren 2020 und 2021. Die Autorinnen zeigen auf, dass für die Befragten v. a. die manifeste ökonomische Funktion des Einkommenserwerbs, eine klare zeitliche Abgrenzung von Arbeit und Freizeit sowie soziale Bedürfnisse nach einem konstruktiven Miteinander relevant sind. Sie resümieren, dass sich daraus Anhaltspunkte für die Gestaltung »guter Arbeit« im Sinn der von Jahoda intendierten »Humanisierung der Arbeitswelt« ergeben.

Ausgehend von Ansätzen der soziologischen Bewusstseinsforschung untersucht Christopher Wimmer verschiedene Bewusstseinsformen marginalisierter Menschen. Die empirische Basis bilden qualitative Interviews mit Betroffenen in Deutschland, die der Autor 2019 und 2020 im Rahmen seines Dissertationsprojekts geführt hat. Wimmer argumentiert, dass sich die Ungleichheitsforschung bisher kaum mit Fragen des Bewusstseins Marginalisierter beschäftigt hat. Er kommt zum Schluss, dass das Bewusstsein der von ihm Befragten von einem dichotomen Gesellschaftsbild (mit den entgegengesetzten Attributen oben/unten bzw. reich/arm) und einem individuellen Leistungsbeusstsein gekennzeichnet ist: Sie betonen ihre Leistungsbereitschaft, um sich im Streben nach Anerkennung und Respektabilität selbst als »anständig« präsentieren können, was ihnen jedoch meist nicht gelingt und somit ihre marginalisierte Position verfestigt.

Gunther Tichy setzt sich mit der seiner Ansicht nach falschen Annahme auseinander, dass die Corona-Pandemie die bisher größte Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit (gewesen) sei. Er arbeitet in einem Vergleich der Finanzkrise 2008 und der COVID-19-Krise 2020–2021 heraus, dass die Finanzkrise eine Krise des Systemvertrauens mit schweren wirtschaftlichen Folgen war. Demgegenüber konnten – v. a. in Österreich –

die ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie im Gegensatz zu den gesellschaftlichen Folgen und Verwerfungen weitgehend kontrolliert werden: Tichy argumentiert, dass in Österreich eine inkonsistente Stop-Go-Politik im Hinblick auf Maßnahmen zur Pandemie-Bewältigung zu heftigen politischen bzw. gesellschaftlichen Kontroversen sowie einem Verlust von Politikvertrauen geführt hat, und schließt mit Vorschlägen für die künftige Pandemie-Bekämpfung.

Das Autorinnenteam Marie Jasser, Isabella Radhuber, Barbara Prainsack, Gertrude Saxinger und Katharina Kieslich befasst sich in einem Essay zur Rolle der Wissenschaft in Pandemien mit drei Schlüsselrollen während der COVID-19-Pandemie: Grundlagenforschung, Politikberatung und Wissenschaftskommunikation. Sie reflektieren dabei ihre Kenntnisse aus und ihre Beteiligung an zwei seit 2020 laufenden interdisziplinären Forschungsprojekten zum Thema »Solidarität in Zeiten einer Pandemie« in Europa und Lateinamerika. In diesen Projekten werden wissenschaftliche Erfahrungen, Reaktionen auf politische Maßnahmen, soziale Risiken und wissenschaftliche wie gesellschaftliche Bewältigungsstrategien untersucht: Die Autorinnen unterstreichen die Bedeutung kontextsensitiver Forschungsfragen und -ziele im Zusammenhang mit globaler sozialer Ungleichheit. Sie bilanzieren, was interdisziplinäre und transregionale wissenschaftliche Forschung bisher erreicht hat, welche (weiteren) Herausforderungen es zu bewältigen gilt, und schließen mit einem Aufruf zu solidarischer Wissenschaft.

Elisabeth Füssl, Karin Ausserer, Tadej Brezina, Tim Seck und Leo Kostka fragen in ihrem Beitrag zu nachhaltiger City-Logistik, welche Bedingungen in Kleinstädten eine nachhaltige Güterentsorgung und -versorgung ermöglichen. Ausgangspunkt ihres interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Sondierungsprojekts »KlimaLogisch« (2020–2021) war, dass bisher in keiner österreichischen (Klein-)Stadt eine übergeordnete Koordination der Güterlogistik erfolgt. Die Autor\*innen erläutern am Beispiel ihres mit einem qualitativen Methoden-Mix durchgeführten Projekts für ein Konzept nachhaltiger City-Logistik in der Tiroler Stadt Lienz, wie sozialwissenschaftliche Forschung zur Entwicklung ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Lösungen anwendungsorientiert eingesetzt werden kann, und identifizieren die Interessen von Bürger\*innen und Stakeholder\*innen, die für einen Transformationsprozess zu nachhaltiger City-Logistik relevant bzw. erforderlich sind.

Abschließend ein Überblick zu den weiteren Ausgaben im Jahr 2022:

Heft 2 ist ein Schwerpunktheft über »Jugend im Kontext gesellschaftlicher Dynamiken« und wird im Juni erscheinen.

Nr. 3 befasst sich als Kooperationsausgabe mit der Magistratsabteilung 7 Wissenschaft der Gemeinde Wien mit dem Schwerpunkt »Stadtleben in Wien: Bedingungen, Akteur\*innen, Befunde«. Zu Artikeln eingeladen sind Autor\*innen, die zu diesem Thema im Rahmen von Projekten der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien geforscht haben. Redaktionsschluss für Artikel ist der 15. Juni. Das Heft erscheint im Oktober.

Heft 4 ist ein »offenes Heft«. Wir laden dazu ein, Artikelkonzepte bis zum 31. Mai einzureichen. Ein Call ist seit April unter [www.sws-rundschau](http://www.sws-rundschau) verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist der 15. September. Nr. 4 wird im Dezember veröffentlicht.

*Die Redaktion*

# Mitarbeiter\*innen dieses Heftes

**Karin Ausserer**, Senior Researcher bei Factum Wien. Arbeitsschwerpunkte: Analyse der Mobilität von Klein- und Schulkindern, von Senior\*innen und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Demenz; Fokus auf Erforschung der Förderung von Fuß- und Radverkehr.

**Martina Beham-Rabanser**, Soziologin an der Johannes Kepler Universität Linz, Abteilung für empirische Sozialforschung. Arbeitsschwerpunkte: Familiensoziologie, sozialer Wandel, Familien- und Generationenbeziehungen.

**Tadej Brezina**, Senior Scientist am Institut für Verkehrswissenschaften der Technischen Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Anwendung quantitativer Methoden im Öffentlichen Verkehr, Radverkehr und in institutionellen Barrieren in der Verkehrspolitik; Programmierung der Ringvorlesungen »Aktive Mobilität« (seit 2013) und »Öffentlicher Verkehr« (seit 2016).

**Andrea Fritsche**, promovierte Soziologin; Senior Scientist am Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: totale Institutionen, Recht und Rechtsbewusstsein, Asyl und Flucht.

**Elisabeth Füssl**, Senior Researcher bei Factum Wien. Arbeitsschwerpunkte: Konzipierung und Durchführung partizipatorischer Prozesse und Einbeziehung von Interessengruppen, Analyse der Anforderungen und Bedürfnisse von Endnutzer\*innen, angewandte Motivationstheorie, Umsetzung der Perspektive der Endnutzer\*innen in technische Anwendungen.

**Manuela Hiesmair**, Sozialwirtin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung in Linz. Arbeitsschwerpunkte: qualitative Sozialforschung, Evaluierungen, Gesundheit und Pflege.

**Veronika Hofinger**, promovierte Soziologin; stellvertretende Leiterin des Instituts für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: sozialwissenschaftliche Sicherheitsforschung, Strafvollzug, Extremismus, Rückfall- und Desistance-Forschung.

**Marie Jasser**, Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Doc-Team »The Socio-Ecological Crisis Up Close: Conflicts, Experiences and Alternatives in the Andean-Amazon Region« am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien. Sie promoviert zur Rolle sozialer Bewegungen in Landkonflikten im Plurinationalen Staat Bolivien und koordiniert die Forschungsgruppe SolPan+ Bolivien. Arbeitsschwerpunkte: gesellschaftliche Organisationsformen in postkolonialen Staaten und dekoloniale Staatsverständnisse, gesellschaftliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Lateinamerika.

**Katharina Kieslich**, Universitätsassistentin (post-Doc) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: vergleichende Gesundheitspolitik, vergleichende Policy-Forschung, Priorisierung und Rationierung im Gesundheitswesen, Health Technology Assessment, gesellschaftliche Werte in Priorisie-

rungsprozessen im Gesundheitswesen, Bürger\*innenbeteiligung an gesundheitspolitischen Entscheidungen.

**Leo Kostka**, Projektassistent am Institut für Verkehrswissenschaften der Technischen Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Organisation und Gestaltung des Öffentlichen Verkehrs sowie von städtischen Verkehrs-/Logistiklösungen, Analysen und Kartenerstellung mit geografischen Informationssystemen.

**Sigrid Kroismayr**, Soziologin; Generalsekretärin des Club of Vienna; Lektorin an der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen- und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

**Marietta Mayrhofer-Deak**, Lektorin am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: soziologische Theorien, Geschichte der Soziologie, Perspektiven aus dem globalen Süden.

**Barbara Prainsack**, Professorin für Vergleichende Politikfeldanalyse am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien; Leiterin der interdisziplinären Forschungsplattform Governance of Digital Practices. Arbeitsschwerpunkte: Medizin- und Gesundheitspolitik, Praktiken, Institutionen und Politik der Solidarität; politische, soziale und ethische Aspekte der personalisierten Medizin, datenintensive Medizin und Forschung; Regulierung von DNA-Technologien (Medizin und Forensik), vergleichende Forschungs- und Technologiepolitik.

**Isabella Radhuber**, wissenschaftliche Mitarbeiterin (post-Doc) im Forschungsnetzwerk Lateinamerika (Wien); Leiterin des Forschungsprojekts »Solidarität in Zeiten einer Pandemie SolPan+ Lateinamerika«, Honorary Fellow des Centre for the Study of Contemporary Solidarity (CeSCoS) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: globale Ungleichheiten, Umwelt-, Klima- und Ressourcenpolitik, Dekolonialisierung und gesellschaftliche Demokratisierung, soziale und politische Dynamiken während der COVID-19-Pandemie in Europa und Lateinamerika.

**Sandra Rigler**, Psychologin und Philosophin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung in Linz. Arbeitsschwerpunkte: qualitative Sozialforschung, Evaluierungen, Arbeit und Rehabilitation.

**Gertrude Saxinger**, Universitätsassistentin (post-Doc) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien; Faculty-Mitglied des Austrian Polar Research Institute (APRI) in Wien: Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf Bergbau und Petroleumindustrie in der Arktis. Mitarbeiterin des Centre for the Study of Contemporary Solidarity (CeSCoS) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien mit Arbeitsschwerpunkt sozio-ökologische Dimensionen von globaler Solidarität im Rohstoffabbau in Zeiten der »grünen Wende«. Als Sozialanthropologin forscht sie über Umwelt, politische Ökologie, soziale Ungleichheit und Intersektionalität, indigene Teilhabe am Rohstoffabbau, dekoloniale Forschungsmethoden.

**Andreas Schulz**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung – CMC der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und an der Universität Klagenfurt in Wien. Interessenschwerpunkte:

interdisziplinäre Sozialforschung, (Flucht-)Migration, politische Kommunikation, Hate Speech und Gender.

**Tim Seck**, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Factum Wien. Arbeitsschwerpunkte: Literaturrecherche, Unterstützung bei der Datenauswertung, Kontakt zu projektrelevanten Stakeholder\*innen herstellen, Screening von Literatur- und Datenquellen.

**Gunther Tichy**, Rechtswissenschaftler und Volkswirtschaftler; u. a. langjähriger Mitarbeiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) in Wien; 20 Jahre lang Professor für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik an der Universität Graz; früherer Leiter des Instituts für Technologiefolgen-Abschätzung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien; seit 1974 Konsulent des WIFO. Arbeitsschwerpunkte: Konjunktur- und Wirtschaftspolitik, Technologiefolgen-Abschätzung, Technologiepolitik.

**Christopher Wimmer**, Studium der Sozialwissenschaften (M. A.) in Berlin und Wien; Promovend am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Sozialstrukturanalyse, Klassenpolitik, Marxismus.